

Wittgenstein's Writings

Ts-240



Ts-240

Ludwig
Wittgenstein

- 216[1] Bild liegt in einer Menge von Wendungen unserer Sprache, wird immer wieder von uns ausgesprochen; kein Wunder, wenn es große Gewalt über uns hat.)
- 216[2] Es singt einer eine ihm wohl bekannte Melodie; wir unterbrechen ihn, und fragen dann: "Hast Du gewußt, wie es weiter geht; wolltest Du *so* fortsetzen, oder *so*?" Er antwortet: "Freilich wußte ich, wie es weiter geht und ich wollte natürlich *so* fortsetzen:...". Es drängt sich uns das Bild auf, die Fortsetzungen der Melodie habe schon existiert, *und zwar in uns*, gleichsam hinter der Mundöffnung. Dies Bild wird verstärkt dadurch, daß wir nach der Unterbrechung noch ein Stückchen der Melodie mit dem innern Ohr hören und es ist, als sähen wir noch ein Stück der Reihe jener Töne entlang, die bereit lagen, ans Licht zu kommen. Und dies ist wieder ganz ähnlich dem, was beim Zählen vor sich geht, oder beim Anschreiben einer Reihe mit 'Pünktchen', die 'u.s.w. ad inf.' bedeuten.

216[3] & 217[1] “Es ist aber doch ein entscheidender Unterschied zwischen einem Reihenglied, welches ein bestimmtes Ende haben soll, und jenen Anfängen einer Reihe, die *endlos* ist, ich meine, ein (wesentlicher) Unterschied der Art in unserer *Auffassung* von dem hingeschriebenen Reihenglied. Endlos – möchte ich sagen – ist eben wirklich *endlos*. Und hier kann doch die Bedeutung nicht im Gebrauch bestehen, denn der Gebrauch ist ja endlich, und wenn man auf ihn schaut, so kommt man eben auf finitistische Gedanken! Sieht man aber auf die *Bedeutung*, das, was wir uns bei dem Wort *denken*, so sieht man, wovon hier die Mathematik redet.“ – Erstens, wenn Du sagst, der Gebrauch des Wortes ist ein *endlicher*, was heißt das? Wie sieht denn ein unendlicher Gebrauch aus? – – Also kann man wohl ‘endlich’ und ‘unendlich’ garnicht auf den Gebrauch eines Wortes anwenden. – Ist nun aber der Gebrauch, den wir von “u.s.w. ad inf.” machen, der gleiche, wie der, den wir von “u.s.w. ad 700” machen? Offenbar nein. Nur ist der Unterschied der Verwendung von: “u.s.w. ad 100” und “u.s.w. ad 700” nicht von der gleichen *Art*, wie der zwischen der Verwendung eines dieser Zeichen und des Zeichens “u.s.w. ad inf.”

217[2] Wie (z.B. auch) die Verwendung der Befehle “zeichne ein Kreisstück vom Radius 25cm.”, “zeichne ein Kreisstück vom Radius 6cm.” nicht von gleicher Art ist, wie die des Befehles: zeichne ein Kreisstück vom Radius α . Im ersten & zweiten Fall benutzen wir einen Zirkel, im dritten ein Lineal.

217[3] & 218[1] An der Verwendung des Wortes „endlos“, oder “unendlich”, ist weiter nichts zu beanstanden, als der *Geist*, in dem sie verwendet werden. Der Hokus-pokus, der, bei aller

scheinbaren Nüchternheit, in den Worten liegt, mit denen Mathematiker ihre Kalküle begleiten. Zeige uns statt der *Bilder*, Gebärden die dieses Wort und diese Sätze hervorrufen, ihre außer-mathematische *Verwendung!*

218[2] Wenn man sich nun nach dem Gebrauch des Zeichens "a, a2, a3... ad inf." umschaute, so fällt einem freilich auf, daß das Eigentümliche dieses Gebrauches ja nicht darin bestehen kann, daß er, in irgendeinem Sinne, *ausgedehnter* ist, als der, jener andern Zeichen. Er unterscheidet sich eben nicht durch die 'Länge' von dem der begrenzten Reihenstücke.